Der Vorsitzende, Abg. Steiner, wies darauf hin, dass der Bericht den Fraktionen vorab zur Verfügung gestellt wurde und darüber hinaus im Kreistagsinformationssystem abrufbar sei.

Abg. Krauß dankte der Verwaltung für den guten Bericht. Es sei ein großer Vorteil, dass der Nahverkehrsplan jetzt nicht mehr nur alle paar Jahre verabschiedet, sondern fortlaufend weiterentwickelt werde. In Anbetracht der beabsichtigten Mittelkürzung durch die Landesregierung bleibe die „Finanzierung eines ordentlichen ÖPNV/SPNV“ ein wichtiges Thema. Hierauf müsse man ebenso ein Augenmerk haben, wie auf die Verarbeitung des demographischen Wandels mit sinkenden Schülerzahlen und damit einhergehenden Einnahmeverlusten. Sorge bereite ihm auch das Tariftreuegesetz, das zum 01.05.2010 in Kraft getreten sei und die hierauf basierende Rechtsverordnung, die am 31.10.2012 erlassen worden sei und am 01.02.2013 in Kraft treten werde. Danach werde nur noch ein einziger Tarifvertrag (TVN der Gewerkschaft Verdi) als repräsentativ eingestuft. Seine Fraktion sei entschieden gegen Lohndumping. Dennoch müsse man die Kosten im ÖPNV im Auge behalten. Der Tarifvertrag vom Verband nordrhein-westfälischer Omnibusunternehmen, der Grundlage für viele Auftragsunternehmen im Bereich der RSVG und der RVK sei, laufe zum 31.12.2013 aus. Er liege bei den Löhnen nur minimal unter dem Tarifvertrag der Gewerkschaft Verdi. Dennoch sei der Bestand der Unternehmen im Falle einer Anpassung gefährdet. Wenn sie nicht mehr preiswerter fahren könnten, als die kommunalen Unternehmen, stelle sich für jedes kommunale Unternehmen die Frage, ob es nicht besser die Leistung selber erbringe. Zu diesem Thema werden noch eine Reihe von Auseinandersetzungen erwartet. Der Rhein-Sieg-Kreis habe noch einige Verbesserungen im ÖPNV vor und müsse deshalb darauf achten, dass sich die Kosten im Rahmen halten. Erfreulich sei, dass der Rhein-Sieg-Kreis auf das Thema Kapazitäten bei den Bahnstrecken achte. Der Nahverkehrsplan spreche sich klar gegen eine Abbindung der Buslinien 529, 800, 845 aus. Ein erzwungener Umstieg auf die Bahnlinien würde zu erheblichen Problemen führen, wenn dort – wie z.B. beim RE 9 und durch zusätzliche Haltepunkte auch bei der RB 23 zu erwarten – die Kapazitäten nicht ausreichen. Weitere Themen im Rahmen der Weiterentwicklung des ÖPNV werden der Mehreinsatz von Bussen auf der Schnellbuslinie SB 55 in Niederkassel oder auch die Erweiterung des TaxiBus-Angebotes in Eitorf sein. Seine Fraktion sei zuversichtlich, dass auf der Grundlage des jetzt vorliegenden Berichtes der ÖPNV im Rhein-Sieg-Kreis gut weiterentwickelt werden könnte.

Abg. Metz schloss sich der Sorge des Abg. Krauß bezogen auf das Tariftreuegesetz bzw. die hierzu erlassene Rechtsverordnung an. Es sei zwar nachvollziehbar, dass man Lohndumping und den „Grauzonen im Abrechnungsverfahren der bezahlten im Verhältnis zu den tatsächlich geleisteten Arbeitszeiten“ entgegenwirken wolle. Überraschend sei allerdings die Wahl gerade dieses Tarifvertrages und vor allem die Kurzfristigkeit der in Kraft tretenden Rechtsverordnung. Die genauen Auswirkungen müssten beobachtet und ggf. auch Nachbesserungen verlangt werden. Zum Nahverkehrsplan dankte er auch von Seiten seiner Fraktion der Verwaltung für den vorgelegten Bericht. Auch seine Fraktion halte es für besser und effizienter, sich mit zusammenhängenden Räumen zu befassen, als alle fünf Jahre das gesamte Nahverkehrsangebot zu hinterfragen. Gleichwohl müsse die Weiterentwicklung in den jeweiligen Räumen immer im Rahmen der Gesamtkonzeption und der festgelegten Standards geprüft werden und sich im Rahmen des Budgets bewegen.

SkB Schlömer schloss sich für seine Fraktion ebenfalls dem Dank an die Verwaltung für den guten Erläuterungsbericht an. Mit dem Thema der Finanzierung des ÖPNV/SPNV habe der Rhein-Sieg-Kreis in den nächsten Jahren in der Tat eine schwierige Aufgabe. Der Punkt Tariftreue werde dabei aber nur eine kleinere Rolle spielen. Die Umsetzung des Gesetzes werde natürlich etwas kosten. Hier handele es sich aber im Prinzip nur um die Einsparpotentiale, die in den vergangenen Jahren (seit Mitte der 90er Jahre) mit dem Beginn der Regionalisierung und der Schaffung der Subunternehmerkultur erst möglich geworden seien und dies werde jetzt zurück geholt. Inwiefern sich dies tatsächlich bei den einzelnen Unternehmen auswirken werde, müsse abgewartet werden. Die Tarifautonomie bleibe erhalten. Bei den jetzigen Löhnen sei es z.B. auch sehr schwierig, Busfahrer mit der erforderlichen Qualifikation anzuwerben. Er sei jedenfalls froh, dass es nur noch drei Bundesländer gebe, die sich noch nicht mit dem Thema Tariftreue auseinandergesetzt hätten. Viel schwieriger als der Punkt Tariftreue sei die finanzielle Absicherung des ÖPNV – gerade bei uns im ländlichen Raum – vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, dem Rückgang der Schülerzahlen und der Beibehaltung der bisherigen Finanzierungsstruktur.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, stellte der Vorsitzende den Beschlussvorschlag der

Verwaltung zur Abstimmung.